

Thema: Recht, Unrecht, Gerechtigkeit



Recht, Unrecht, Gerechtigkeit - Begriffe, die jede Gesellschaft zu jeder Zeit diskutieren musste und immer noch muss. An welche Regeln müssen sich Bürger halten, damit ein Zusammenleben gelingt? Wer stellt die Regeln auf und bestimmt was Recht ist? Nicht nur das geschriebene Gesetz definiert den Rahmen dafür. Traditionen und soziale Konventionen haben ebenso einen Einfluss

darauf, was als richtig, falsch oder gerecht empfunden wird. In diesem Semester nähern wir uns diesem weiten begrifflichen Feld aus verschiedenen Perspektiven.

H1020

Die "Allgemeine Erklärung der Menschenrechte" - Zur Geschichte eines Dokuments

Unter dem Trauma des Holocaust und des verheerenden Zweiten Weltkrieges verabschiedete die Generalversammlung der neu gegründeten Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948 in Paris die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Die Veranstaltung führt in die Geschichte der Menschenrechte ein, gibt einen Überblick zu den Bestimmungen der Erklärung sowie den wichtigsten Zusatzabkommen.

Martin Schneider, M. A.

Montag, 18.03.19, 19.00-20.30 Uhr

VHS Raum 4

Gebühr: 7,-

1021

Die Grundrechte im deutschen Grundgesetz

Artikel 1 des deutschen Grundgesetzes beginnt mit den Worten "Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt." Gemeinsam mit den Artikeln 2 bis 19 sowie einigen späteren Artikeln gehört er zum sogenannten Grundrechtekatalog der deutschen Verfassung. Die Veranstaltung erläutert Inhalt und Bedeutung anhand ausgewählter Beispiele und fragt nach möglichen Einschränkungen der Grundrechte.

Martin Schneider, M. A.

Montag, 25.03.19, 19.00-20.30 Uhr

VHS Raum 4

Gebühr: 7,-

1022

Der Begriff der "Gerechtigkeit" von der Antike bis heute

Der Begriff der "Gerechtigkeit" spielt schon in der Antike eine zentrale Rolle in Ethik und politischer Theorie. Ab Platon zählt die Gerechtigkeit zu den "virtutes politicae" und steht an erster Stelle. Werden die Prinzipien der Gerechtigkeit verletzt, leidet das Gemeinwesen. Die antike Staatstheorie rückt diesen Begriff somit ins Zentrum aller politischen Reflexion. Die Humanisten hinterfragen den Begriff und die Nüchternheit eines Macchiavelli kommt hinzu. Das Rechtsprinzip des "suum cuique" (Jedem das Seine!) ist in der absolutistischen Staatstheorie von großer Bedeutung und die Aufklärung maß der Rechtsphilosophie große Bedeutung bei. Natürlich ändern sich Rechtsvorstellungen im Laufe der Zeiten, aber das Prinzip der Gerechtigkeit muss eingehalten werden. Auch im 19. und 20. Jahrhundert werden die modernen Philosophen (Ethik, Rechtsphilosophie, Politologie) hier nicht "locker lassen."

Dr. phil. Stefan Schmitt

Mittwoch, 27.02.19, 19.00-20.30 Uhr

VHS Raum 4

Gebühr: 7,-

1026

Die Aufklärer

Bis zum siebzehnten Jahrhundert hatten Kaiser, Könige, Adelige und die Kirche die absolute Macht über das Volk. Die Menschen wurden durch Glauben und Aberglauben unterjocht und stumpfsinnig gehalten. Doch die bestehende Gesellschaftsordnung und die seit Jahrhunderten geltende Vorstellung einer gottgegebenen Gerechtigkeitsordnung wurden mit der beginnenden Neuzeit in Frage gestellt. In England entwickelte John Locke zum ersten Mal freiheitliche Gedanken. Er bestand darauf, dass jeder Mensch frei sei und somit auch seine eigene Verantwortung zu tragen habe. Diese Idee wurde schnell von anderen Freidenkern übernommen. In Frankreich waren es u. a. Voltaire, Diderot, Beaumarchais und Rousseau. Auch in Deutschland verbreitete sich die Aufklärung. Zu ihren Anhängern zählten Lessing, Mendelssohn, Hegel und Kant. Die Aufklärung war der Auslöser des amerikanischen Freiheitskrieges und später der französischen Revolution. Die Welt hatte sich verändert.

Marlies Lämmle

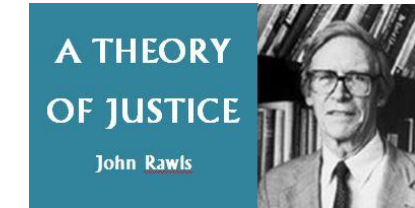
Montag, 11.03.19, 19.00-20.30 Uhr

VHS Raum 4

Gebühr: 7,-

1027

John Rawls und seine viel diskutierte "Theorie der Gerechtigkeit"



Als der Philosoph und Harvard-Professor John Rawls 1971 seine "Theory of Justice" publizierte, begann eine kontroverse Diskussion, die bis heute andauert. Vielen erschien schon

der Titel als Provokation: Kann es überhaupt eine Theorie der Gerechtigkeit geben oder ist das, was wir "Gerechtigkeit" nennen nicht vielmehr eine Standpunktfrage? Die Brisanz der Theorie Rawls' entwickelte sich nicht zuletzt deswegen so schnell, weil dieser Denker sich gegen den im angloamerikanischen Raum so dominanten Utilitarismus wendet. Rawls entwirft in seinem Werk eine gesellschaftliche Grundordnung, die den Wert der Gleichheit ins Zentrum stellt. Somit steht der amerikanische Philosoph den Vorstellungen Kants näher als dem Utilitarismus. In dieser Veranstaltung wird das Konzept von Rawls vorgestellt und in den ethischen und geistesgeschichtlichen Kontext gestellt.

Dr. phil. Stefan Schmitt

Mittwoch, 15.05.19, 19.00-20.30 Uhr

VHS Raum 7

Gebühr: 7,-

1028

Zur Unterscheidung von Gut und Böse



Die Eigenschaften "gut" und "böse" gehören zu den grundlegenden Gegensätzen menschlicher Moralvorstellungen. Das eine erscheint ohne das andere nicht denkbar und verständlich. Nach einer kurzen Einführung in wichtige philosophiehistorische Definitionsversuche widmet sich der Vortrag der von Hannah Arendt thematisierten "Banalität des Bösen". Ist auch das "Gute" banal?

Martin Schneider, M. A.

Montag, 03.06.19, 19.00-20.30 Uhr

VHS Raum 7

Gebühr: 7,-

1030

Bilder zur "Gerechtigkeit" vom Späten Mittelalter bis in die Moderne

Die Kardinaltugend "Gerechtigkeit" spielte zu allen Zeiten im öffentlichen Leben eine zentrale Rolle. So gibt es in der Kunst des Spätmittelalters viele Beispiele bedeutender Kunstwerke, welche die Gerechtigkeit respektive ihr Fehlen und die jeweiligen Folgen für die Stadt oder das Land thematisieren: So zum Beispiel Ambrogio Lorenzetti im Palazzo Publico von Siena. Es entstand ein eigener ikonographischer Typus der Gerechtigkeitsbilder im Deutschen Reich, den Niederlanden und Italien, in denen berühmte Szenen aus der Heiligen Schrift die Bürgerschaft in Rathäusern eindringlich mahnten, die Gerechtigkeit zu pflegen. Auch im Humanismus der Renaissance und im Barock entstanden Kunstwerke von berühmten Künstlern. In der Moderne schufen Künstler flammende Anklagen gegen die Ungerechtigkeit.

Dr. phil. Stefan Schmitt

Mittwoch, 26.06.19, 19.00-20.30 Uhr
VHS Raum 7
Gebühr: 7,-

1033

Fremdheit und Verbrechen - Shakespeare und Lessing

Fremde und Flüchtlinge, mit anderen kulturellen Verhaltensweisen, wecken im Menschen Misstrauen, Ablehnung und oft schon prophylaktisch extreme Abwehr. So ist es oft erst die Reaktion auf den "Fremden", was eine Gewaltspirale in Gang setzt. Anhand dreier Werke ("Othello", "Kaufmann von Venedig", "Nathan der Weise") verfolgen wir, was William Shakespeare und Gotthold Ephraim Lessing uns zu diesem Thema zu sagen haben.

Ute Fischbach-Kirchgraber

Montag, 27.05.19, 19.00-20.30 Uhr
VHS Raum 7
Gebühr: 7,-

1034

Besuch des Münchner Kriminalmuseums

Die Polizeiausstellung im Münchner Polizeipräsidium stellt mit einigen Themenkomplexen die Geschichte der Münchner Polizei dar. Sie beginnt mit dem Bezug des Gebäudes im Jahr 1913 und führt danach durch die verschiedenen Epochen bis zu aktuellen großen Einsätzen und Fällen. Dabei wird unter anderem auf historische Kriminalfälle (wie Eichhorn, die Gei-

selnahme in der Prinzregentenstraße und das Olympiaattentat) sowie die legendäre Funkstreife Isar 12 eingegangen. Den jeweiligen historischen Stationen ist ein aktuelles Thema aus der Gegenwart gegenübergestellt, das entweder die heutige Polizeiorganisation oder die Bemühungen im Bereich der Prävention darstellt. Anmeldeschluss 29.03.19.

Münchner Blaulicht e. V.

Reisebegleitung: Maria Maier, vhs Traunreut

Freitag, 05.04.19, 16.00-18.00 Uhr

Treffpunkt: Traunstein Bahnhof, Uhrzeit wird bei Anmeldung bekannt gegeben. Führung: 16.00-18.00 Uhr. Anschließend Heimfahrt mit der Bahn.
Gebühr: 18,- / 15,- (Studenten und Schüler)
(zzgl. Fahrtkosten für das Bayern-Ticket)

1035

Wie wir auf Kosten anderer leben

Wer zahlt den Preis für unseren Wohlstand? Uns im Westen geht es gut, weil es den meisten Menschen anderswo schlecht geht. Wir lagern systematisch Armut und Ungerechtigkeit aus, im kleinen wie im großen Maßstab. Und wir alle verdrängen unseren Anteil an dieser Praxis. Der renommierte Soziologe Stephan Lessenich bietet eine brillante, politisch brisante Analyse des Versagens unserer Weltordnung. Die Wahrheit ist: Wenn einer gewinnt, verlieren andere. Jeder von uns ist ein verantwortlicher Akteur in diesem Nullsummenspiel, dessen Verlierer jetzt an unsere Türen klopfen.

Prof. Dr. Stephan Lessenich

Montag, 06.05.19, 19.00-20.30 Uhr
VHS Raum 7

Bitte beachten Sie:

Wir bitten Sie um rechtzeitige Anmeldung, da wir Veranstaltungen, die die Mindestteilnehmerzahl nicht erreichen, leider stornieren müssen!

**Gebühr regulär € 7,- (mit Anmeldung)/
€ 9,- Abendkasse; Schüler: € 3,50/ € 4,-
(bei Vorlage eines gültigen Schülerausweises)**

Anmeldungen & Auskünfte:

Volkshochschule Traunreut e. V.
Marienstraße 20
Telefon: 08669 86480
Telefax: 08669 864828
email: info@vhs-traunreut.de
Internet: www.vhs-traunreut.de

Frühjahr/
Sommer
2019

Studium
Generale

Recht
Unrecht
Gerechtigkeit

Studium Generale

mehr wissen – weiter denken